

„Unten stickig und oben

Die Fastenzeit beginnt heute mit einem Gespräch über Kulturpolitik im Kunstverein. Zur Einstimmung verraten Kulturschaffende und Veranstalter, wie sie das kulturelle Klima in Kärnten einschätzen und was sich ihrer Meinung nach dringend ändern müsste.

1 Alexander Kuchinka
(Schauspieler, Regisseur):

Generell hab ich das kulturpolitische Klima als nicht besonders fruchtbar in Erinnerung: im Zweifelsfall ein Verhindern und Ausdünnen, während manches vergleichsweise mickrige Ei mit Heißluft aufgeblasen und peinlich laut begackert wurde. Man müsste viel mehr auf Kompetenz setzen, aus der in weiterer Folge Wertschätzung entsteht – beides ist mir atmosphärisch zuletzt jedenfalls abgegangen.

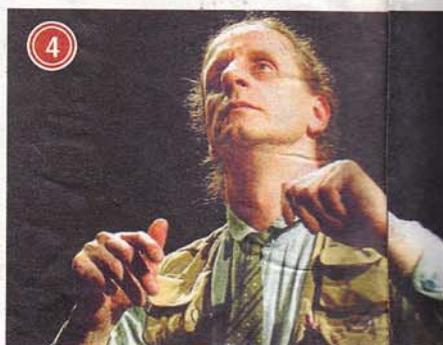
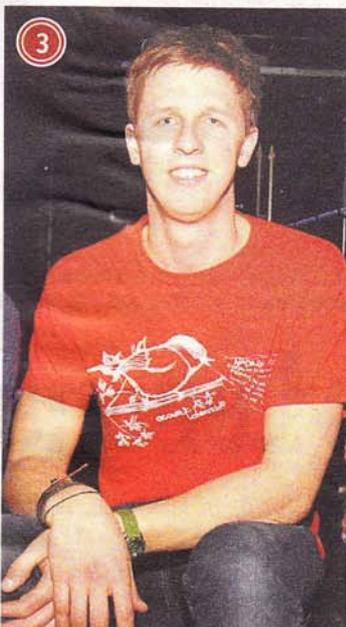
2 Michael Fendre (Orchesterakademie Ossiach, Intendant des Festival Kvarner): In Kärnten wurde das Klima über die Jahre ziemlich vergiftet. Es herrschen Neid und Missetzung. Auch weil nicht klar ist, wieso der eine Geld bekommt und der andere nicht. Kulturbetriebe brauchen mehr Planungssicherheit. Auch sollten klare Förderkriterien für Großprojekte geschaffen werden, nur so ist eine Internationalisierung (Stichwort: EU-Förderungen) möglich. Auch muss das Lobbying mit dem Bund vorangetrieben werden. Kärntens Stellung diesbezüglich ist katastrophal.

3 Raphael Pleschounig
(Acoustic Lakeside Festival): Die aktuelle Kulturpolitik ignoriert jugendliche Bewegungen, die sich abseits des öffentlichen Trubels nahezu autark entwickeln. Anspruchsvolle Jugendkultur muss ernst genommen werden und entsprechende Aufmerksamkeit erfahren, um nachfolgenden Standard abseits der Gaudi-Kultur zu sichern. Bedauerlicherweise geht die Politik mehr nach der Quote als nach der Qualität und Nachhaltigkeit.

4 Herbert Gantschacher (Arbosc-Chef): Zwischen 1999 und 2013 ist eine Sowjetisierung der Kulturpolitik mit dem sibirischen Kältepol in der Landesregierung eingetreten. Symbolisch dafür steht die Vernichtung des kulturellen Erbes im Landesmuseum. Es müsste ein sofortiger Schlussstrich unter alle Events gezogen werden, sie kosten zu viel. Zusammenführen von Bau-, Volks- und Hochkultur in ein einziges politisches Referat plus Bildung. Nur ein gebildetes Volk wird begreifen, dass es nur eine Kultur gibt.

5 Trude Wieser-Moschitz (k & k in St. Johann im Rosental/Sentjanž v Rožu): Parteipolitische Interessen und damit verbunden die Budgetmittelverteilung in Kärnten spiegeln das kulturelle Klima. Wir beengen uns (SlowenInnen nicht ausgenommen) mit Provinzialismus, als einziges Interpretationsmaß für Kulturarbeit wird das Immer-schon-Bestehende angesehen. Ändern müsste sich die Budgetmittelverteilung zugunsten von Kulturinitiativen und querem Kulturschaffen.

6 Michael Weger (Intendant neubuehnevillach): Es fehlt an langfristigen Konzepten, an einem kontinuierlichen (Weiter-)Aufbau von Infrastruktur und vor allem an Visionen und dem Bewusstsein, dass kulturelle Entwicklung stets mit menschlicher Entwicklung gleichzusetzen ist. Wir brauchen an der Spitze der Politik – und zwar in allen Bereichen – kompetente, integre, ethisch hochwertige, weitblickende Menschen. Und wir brauchen dringend einen Wechsel der politischen Verhältnisse!



EGGENBERGER/
KK (2)/
SCHILD/
NEUMÜLLER/
RIE-PRESS/
BAUER/
SCHWEIGER/
CZECHNER

7 Florian Scholz (Intendant des Stadttheaters Klagenfurt): Kultur hat in Kärnten einen sehr hohen Stellenwert. Man spürt eine tiefe Liebe zu Musik, Gesang und zum gesprochenen Wort. Es stellt sich im Kulturbetrieb doch immer wieder die gleiche Aufgabe, nämlich die kreativen Kräfte zusammenzuführen und einem möglichst breiten Publikum zugänglich zu machen. Es geht darum, einen Prozess fortzuführen, der nicht statisch ist, sondern in Bewegung.

8 Stefan Schweiger (Trigonale und kultur.raum.kirche): Das ständige „Gegeneinander Ausspielen“ von sogenannter Hochkultur und Volkskultur bzw. die Instrumentalisierung der Volkskultur durch gewisse politische Gruppierungen haben dazu geführt, dass das an sich menschenverbindende Potenzial der

Kultur seine Wirkung nicht entfalten kann. Es braucht dringend ein ehrliches Bekenntnis dazu, dass „Kultur kein Luxus ist, den wir uns entweder leisten oder nach Belieben auch streichen können, sondern der geistige Boden, der unsere innere Überlebensfähigkeit sichert“ (Richard von Weizsäcker). Für eine positive kulturelle Zukunft in Kärnten wünsche ich uns Verantwortlichen (Politiker und Kulturschaffende) Mut, Gestaltungswillen und Leidenschaft.

9 Irmgard Bohunovsky
(Ex-Galeristin): Das Kulturklima in Kärnten? Unten stickig und oben Sauerstoffmangel. Die Kultur gehört von politischer Macht entkoppelt. Aus mit der Steinzeitkulturkeule, hinein in eine diskursive Moderne oder Postmoderne.

UMFRAGE:
M. FISCHER/U. LOIGGE

Sauerstoffmangel“



KULTURPOLITISCHES

Gespräch über Kulturpolitik. Heute, 18.30 Uhr, Künstlerhaus Klagenfurt. Mit dabei: Wolfgang Waldner (ÖVP), Martin Strutz (FPK), Herwig Seiser (SPÖ), Evelyn Schmid-Tarmann (Grüne). Moderation: Horst L. Ebner.

Schmutzkübelkampagne. Ebenfalls heute lädt die Plattform „FreiraumK“ in Klagenfurt (Start 17 Uhr, Kramergasse) & Villach (Start 18 Uhr, Galerie Offenes Atelier) zu Schmutzkübelkampagnen. www.FreiraumK.com.



KLAGENFURT, MITTWOCH, 13. FEBRUAR 2013

www.kleinezeitung.at

**KLEINE
ZEITUNG**